

Ökumenische Exerzitien im Alltag

2020

***MARIA VON MAGDALA
DEM LEBEN BEGEGNEN***

**Vorschlag für die
Begleit-Treffen**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Arbeitsgruppe.....	Seite 3
Allgemeine Hinweise zu den Exerzitien im Alltag.....	Seite 4
1. Begleittreffen	Seite 7
Gleichbleibender Anfang und Abschluss der Begleittreffen 2.- 4.	Seite 9
2. Begleittreffen.....	Seite 10
3.. Begleittreffen.....	Seite 11
4. Begleittreffen.....	Seite 12
5. Begleittreffen (Abschluss) a) der Abendgruppe.....	Seite 14
b) der Vormittagsgruppe.....	Seite 17
 Materialien	
Literaturliste.....	Seite 21
Joh 20,1-18 - Ein Text mit zwei Einschüben	Seite 22
WOCHENÜBERBLICK	
Textaufteilung und Tagesthemen auf einen Blick.....	Seite 23
„ sehen “ in Joh 20,1-18.....	Seite 24
Presse-Erklärung des Vatikan \ Dokumente Liturgie: Maria Magdalena wird den Aposteln gleichgestellt.....	Seite 25

Liebe Begleiterinnen und Begleiter der Ökumenischen Exerzitien im Alltag!

Im Jahr 2017 haben wir uns daran gemacht, ein eigenes Exerzitienmodell zu erarbeiten:

MARIA VON MAGDALA – DEM LEBEN BEGEGNEN

Im Jahr 2018 konnten wir das Modell mit zwei ökumenischen Gruppen der evangelisch - lutherischen Kirchengemeinde und des Pfarrverbands St. Korbinian in Freising durchführen.

Die sehr positiven Rückmeldungen haben uns veranlasst, das Modell der Diözese zur Verfügung zu stellen.

In den 20 Jahren, die wir jetzt Exerzitien im Alltag begleiten, sind unsere Begleitabende immer schlichter geworden. Wir wollten ein Ort schaffen, an dem die Menschen in einem vertrautem Rahmen ankommen können, zur Ruhe kommen, Gemeinschaft erfahren und mit neuer Inspiration in die nächste Woche starten.

So gibt es ab dem zweiten Begleitabend eine feste Struktur:

- ❖ Zu Beginn läuft meditative Musik. Die TN können in aller Ruhe ankommen, ihren Platz einnehmen und müssen nicht reden.
- ❖ Lied, Gebet und Stille-Übung werden am ersten Abend eingeführt und bleiben die restlichen Abende gleich.
- ❖ Austausch in Kleingruppen
- ❖ Kleine Pause, in der die TN miteinander in Kontakt kommen können. Da gibt es oft intensive Gespräche über Themen, die in der Kleingruppe aufgetaucht sind. Dazu reichen wir Leitungswasser.
- ❖ Zur Sammlung nach der Pause singen wir ein Lied, passend zum Thema.
- ❖ Dann folgen ein meditativer Impuls und Einführung in die kommende Woche,
- ❖ Tanz und Segen (auch gleichbleibend an allen Abenden).

Wir versuchen, pünktlich nach 1 1/2 Stunden fertig zu sein.

Sie finden auch in diesem Modell den Vorschlag für eine gemeinsame Agape-Feier, die wir all die Jahre beibehalten haben. Für den letzten Abend nehmen wir uns auch ca. eine halbe Stunde mehr Zeit.

Seit 2013 hat sich unser Team vergrößert, sodass wir auch eine Vormittagsgruppe anbieten können. So werden Sie einen zweiten Vorschlag für den Abschluss der Vormittagsgruppe finden.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude im Unterwegssein mit Maria Magdalena und mit Ihrer Exerzitien-Gruppe und unterstützen Sie gerne bei Fragen zum Konzept.

Elisabeth **Früstück**, Prädikantin,

Sabine **Moosheimer**, Gemeindereferentin, SMoosheimer@ebmuc.de

Eva **Patalong**, Heilpraktikerin,

Volker **Patalong**, Pädagoge,

Dieter **Wittmann**, Theologe, wittmann-freising@t-online.de

Allgemeine Hinweise

(gekürzte Fassung von 2019 *JESUSKONTAKT*; ausführliche Fassung siehe folgenden Link

<https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/ressort-4-seelsorge-und-kirchliches-leben/spiritualitaet-leben/cont/89036>

1. Was sind Exerzitien im Alltag?

Wie können wir Gott und unser Leben, unseren Glauben und die Welt zusammenbringen? Diese Frage bewegt heute viele Menschen. Wenn wir uns auf den Weg machen, unseren Glauben zu vertiefen, meinen wir manchmal, dass wir dazu heilige Zeiten brauchen, heilige Orte, außerordentliches Tun, innige Andacht. Nur: solche „heiligen Zeiten“ kommen in unserem Alltag kaum vor. So trennen wir dann oft Gebet und Arbeit, Sonntag und Werktag, Heiliges und Alltägliches. In der einen Realität scheint Gott vorzukommen, in der anderen aber - dem „wirklichen“ Leben - können wir Geistliches eher nicht entdecken. Dann kommen wir über „schöne Aufschwünge“ nicht hinaus und verlieren womöglich den Mut.

Gerade aber der Alltag als Raum des Lebens, wie er eben ist, kann als Raum der persönlichen Entfaltung und Freude, des Glaubens und der Bewährung, der Einübung in die Treue und die Geduld entdeckt werden. Routine und Abnutzung, Niederlagen und Verwundungen gehören ebenso zu diesem Raum des Glaubens wie Versöhnungsmöglichkeiten. „Gott kann gesucht und gefunden werden in allen Dingen“ (Ignatius von Loyola). Für Christen und Christinnen gibt es demnach keine geist-losen oder geist-freien Zeiten und Lebensbereiche, weil Jesus Christus in unsere irdische, banal-diesseitige Welt hinein gekommen ist. In Jesus Christus zeigt Gott seine Zuneigung zur Welt. Deswegen sollen und dürfen wir „Weltchristen“ sein, also weltfromme Leute - Alltagschristen.

Exerzitien im Alltag sind ein möglicher Weg, solches Christsein im „wirklichen“ Leben einzuüben, zu exerzieren. Alle Situationen, Ereignisse, Begegnungen, Tatsachen, Fragen, Entwicklungen, Verhaltensweisen, Reaktionen, Ängste, Hoffnungen lernen wir ruhig und wach anzuschauen (sehen). Im Licht Gottes und des Evangeliums sollen sie entschlüsselt werden (urteilen). Im Glauben sollen sie gelebt werden (handeln).

Exerzitien im Alltag sind also Übungen, um das eigene Leben auf Gott hin zu ordnen, es von ihm verwandeln zu lassen. Wir nehmen uns dazu jeden Tag Zeit, um mit entsprechender Anleitung unser Leben in den Blick zu bekommen und so sensibel zu werden für Gottes Geist in unserem Alltag. Menschen, die dies versuchen, sind immer wieder erstaunt, wie aufregend, lebendig und gelingend ihr Leben wird.

Unmerklich stellt sich an Stelle eines lustlosen Daseins Freude an Gott, Lust am Glauben und an der Nächstenliebe ein.

2. Hinweise zur Begleitung der Exerzitien im Alltag

Haben Sie vor den Teilnehmenden keine Furcht, aber Ehrfurcht! (Ehrfurcht vor den Aussagen der Einzelnen. Es geht um Gebetserfahrungen - jede Erfahrung hat ihre Berechtigung - keine Belehrungen!)

Zeigen Sie Geduld und Verständnis dafür, dass Teilnehmende Schwierigkeiten beim Zeitfinden und Durchhalten haben.

Seien Sie auf unterschiedliche Prägungen, Erfahrungen und Vorlieben gefasst. Paaren Sie Feingefühl mit gelassenem Weitergehen und helfenden Direktiven. Ermutigen Sie.

Erwarten Sie nicht, dass die Teilnehmenden Ihre Erwartungen erfüllen. „Du darfst in dieser Zeit niemand zu irgendetwas zu bewegen versuchen“ (Ignatius von Loyola). Vertrauen Sie darauf, dass Gott mit jedem und jeder einen Weg geht.

Achten Sie auf eine gute Atmosphäre in dem Haus/Raum, in dem die Exerzitien stattfinden (Raumgestaltung, Blumen, Kerze, Stuhlkreis, Musik, Stille im ganzen Haus...).

Die Materialien für die Gestaltung der Begleittreffen sind Vorschläge. Arbeiten Sie selber aus, was Sie sagen möchten und bringen Sie nur die Dinge, hinter denen Sie stehen können.

Bereiten Sie sich sorgfältig vor und führen Sie die Teilnehmenden gründlich und einfühlsam in die jeweilige Woche ein. Bieten Sie nur Übungen an, mit denen Sie vertraut sind. Leiten Sie ruhig und mit angemessenem Ton an.

Haben Sie Mut zur Stille. Finden Sie selber zur inneren Ruhe und eröffnen Sie auch den Teilnehmenden Räume der Stille.

Weisen Sie immer wieder darauf hin, dass nicht alle Fragen, Anregungen und Übungen erledigt werden müssen. Ermutigen Sie zur Auswahl und zur Vertiefung. Gehen Sie auf die Entwicklung der Gruppe ein.

Weisen Sie immer darauf hin, dass für die Teilnehmenden in den Kleingruppen kein Redezwang besteht. Stoppen Sie Vielredner freundlich, aber bestimmt. Achten Sie darauf, dass keine theologischen Diskussionen entstehen und dass die Teilnehmenden nicht in allgemeine Aussagen abgleiten.

Zur Beratung für die Begleiter steht Frau Dr. Grunden zur Verfügung:
Sekretariat Abteilung Spiritualität 4.1.4 Fachbereich Exerzitien Schrammerstr. 3
Email: GGrunden@eomuc.de Tel: 089 2137-4314

3. Tipps und Hinweise für die Gesprächsführung in der Kleingruppe

Bilden Sie einen Stuhlkreis (möglichst ohne Tische!) z.B. mit einer Kerze in der Mitte.

Weisen Sie zu Beginn darauf hin, dass alle zu Wort kommen sollen. Laden Sie zu aufmerksamem Zuhören ein und dazu, keine Kommentare zu geben.

Wenn jemand viel redet, stoppen Sie sie/ihn freundlich und bestimmt, damit auch andere noch ihren Raum bekommen.

Mögliche Impulse für die Gespräche in den Kleingruppen

Was hat Sie in dieser Woche besonders berührt?

Wie sind Sie mit den Übungen, Texten und Impulsen zurechtgekommen? Gab es Widerstände oder Schwierigkeiten? Wie sind Sie damit umgegangen? Was hat Ihnen geholfen, dabei zu bleiben?

Welche inneren Bewegungen haben Sie wahrgenommen?

Was ist Ihnen in der vergangenen Woche an Ihnen selbst aufgefallen? Welche neuen Erfahrungen und Entdeckungen konnten Sie machen?

Gesprächsregeln für die Kleingruppen

- Alles, was wir hier sprechen, bleibt in diesem Kreis.
- Ich selbst entscheide, was ich mitteilen möchte.
- Ich spreche nur von mir: ich denke..., ich meine..., ich fühle..., ich habe erlebt,
- Ich höre achtsam zu und brauche nicht zu werten.
- Ich gebe anderen keine Ratschläge.
- Wir teilen unsere Erfahrungen mit und diskutieren sie nicht.

1. Begleittreffen

	Wer	Material
<p>Begrüßung Überblick über den Abend Vorstellen:</p> <p>1. bei Musik im Raum gehen und 3er oder 4er-Gruppen bilden: <i>„Meine bisherigen Erfahrungen mit Ex.i.A.“</i> => 5 min</p> <p>2. Gehen, 5er-Gruppen bilden, stehen bleiben, dann sich austauschen: <i>„Zu Maria von Magdala fällt mir ein.....“</i> <i>(Bilder, - Kirchen - Bibelstellen, Romane, ...)</i> => 7 min</p> <p>3. im Stuhlkreis Platz nehmen, Kerze anzünden</p> <p>4. Namensrunde und <i>ein Satz:</i> <i>„Was von dem Gehörten klingt in mir nach?“</i></p>		<p>Für die Mitte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schale ▪ Tuch ▪ Kerze ▪ 2. Kerze für Kleingr. ▪ CD für 1. ▪ evtl. Gitarre
<p>Lied: <i>„Da wohnt ein Sehnen“</i> aus: God for You(th) Nr. 112 oder aus: Liederheft zum Evang. Gesangbuch Nr. 85</p> <p>Gebet: <i>„Es wachse in dir der Mut, dich einzulassen auf dieses Leben mit all seinen Widersprüchen. Mit all seiner Unvollkommenheit, dass du beides vermagst: kämpfen und geschehen lassen ausharren und aufbrechen, nehmen und entbehren.“</i> <i>Quelle: siehe Segensgebet</i></p>		Liedblätter
<p>Einführung in das aktuelle Exerzitenmodell Maria von Magdala - Dem Leben begegnen:</p> <p>Wir laden in diesen vier Wochen ein, nur mit einer (1) biblischen Erzählung unterwegs zu sein. Die Bilder Marias von Magdala aus der Kunstgeschichte und der Volksfrömmigkeit lassen wir beiseite. Sie kennen diese biblische Erzählung. Lesen Sie Joh 20,1.18</p> <ul style="list-style-type: none"> • wie eine Kurzgeschichte, die Sie zum wiederholten Mal lesen; • oder sehen Sie die Erzählung wie einen vertrauten Weg, den Sie wieder gehen. <p>Die Impulse laden ein</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Verweilen, • zum In-die-Tiefe-gehen und • zur Verknüpfung mit dem eigenen Leben. 		
<p>Lied: <i>Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht</i> (GL 450,6)</p>		

<p>Einstimmung in die kommende Exerzitenwoche: „Sie finden Impulse für: → Ich finde meinen Ort und meine Zeit (Eventuell braucht es Hinweise für neue Teilnehmer/innen zur Tages- und Wochenstruktur. Eine Hilfe dazu bietet der Anhang der 1. Woche in den TIn-Unterlagen) → Ich mache mich vertraut mit Personen, Ort und Zeit der biblischen Erzählung</p>		
<p>Abschluss Körperkreuz mit Musik von ARVO PÄRT einführen oder eine andere Stille-Übung (siehe Teilnehmerinnen-Unterlagen im Anhang zur 1. Woche)</p> <p>Nach der Einführung vor der Übung bitte ansagen:</p> <p><i>„In der Sammlung und Stille nach der Übung bleiben wir stehen und hören den Abschnitt für die kommende Woche.“</i></p> <p>Stille-Übung und Lesen von Joh 20,1-10</p>		<p>CD :Arvo PÄRT</p>
<p>Pilger-Tanz und Segen:</p> <p><i>Sei gesegnet, du, und mit dir die Menschen, die zu dir gehören, dass ihr inmitten dieser unbegreiflichen Welt den Reichtum des Lebens erfahrt.</i></p> <p><i>aus: Antje Sabine Naegeli: „Ich spanne die Flügel des Vertrauens aus“ 4. Auflage 2002</i></p>		<p>CD mit Tanz</p> <p>Teilnehmer-Material</p>

Anfang und Abschluss = Gleichbleibende Teile : 2.- 4. Begleittreffen

10 Minuten vorher: Meditative Musik <-> Kerze brennt	Wer	Material
<p>Begrüßung Lied: „<i>Da wohnt ein Sehnen tief in uns...</i>“</p> <p>Gebet: Es wachse in dir der Mut, dich einzulassen auf dieses Leben mit all seinen Widersprüchen. Mit all seiner Unvollkommenheit, dass du beides vermagst: kämpfen und geschehen lassen ausharren und aufbrechen, nehmen und entbehren. Quelle: siehe Segensgebet</p> <p>Stille-Übung: Große Körperkreuz Nach der Stille-Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ „Bleiben wir in Stille und Sammlung“ ; ❖ „Erinnern wir uns kurz an die vergangene Woche“: (Stichpunkte nennen) „Wie ist es mir ergangen“? – ❖ „Was möchte ich davon mit der Gruppe teilen?“ <p>Wir gehen in die Kleingruppen Mit dem Herzen hören und eigene Erfahrungen teilen</p>		<p>Für die Mitte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schale ▪ Tuch ▪ Kerze ▪ 2. Kerze für Kleingruppe <p>Liedblätter Evtl. Gitarre</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ CD: Arvo Pärt
Pause		

➔Einführung in die jeweilige Woche siehe folgende Seiten

<p>Abschluss Pilger-Tanz (oder anderer ruhiger Tanz; siehe Literaturliste) Während des Tanzes oder nach dem Tanz hören wir den Text, mit dem wir kommende Woche unterwegs sind.</p> <p>Segen</p> <p style="text-align: center;"><i>Sei gesegnet, du, und mit dir die Menschen, die zu dir gehören, dass ihr inmitten dieser unbegreiflichen Welt den Reichtum des Lebens erfahrt.</i></p> <p style="text-align: right;"><i>Antje Sabine Naegeli: „Ich spanne die Flügel des Vertrauens aus“ 4. Auflage 2002</i></p>		<p>CD mit Tanz</p>
--	--	--------------------

2. Begleittreffen: Einführung in die kommende Woche

Beginn: Seite 10 (gilt ebenso für die weiteren Begleittreffen)	Wer	Material
<p>Lied: „Im Dunkel unsrer Nacht ...“ (Taizé; God for You(th) 440)</p> <p>Einstimmung in die kommende Exerzitenwoche „Wir machen uns in dieser Woche auf den Weg mit Maria Magdalena und den Jüngern; sie kennen die frohe Botschaft der Auferstehung noch nicht. Wie gehen sie mit diesem dramatischen Geschehen um, dass Jesus gekreuzigt und begraben wurde und ihre Welt zusammengebrochen ist?“</p> <p>Impuls In dieser Geschichte ist sehr viel Bewegung und auch wir wollen uns jetzt in Bewegung setzen.</p> <p style="text-align: center;"><i>Bitte die Stühle wegräumen</i></p> <p>Gehen Sie einfach durch den Raum und spüren Sie:</p> <p>Welche Geschwindigkeit, welcher Rhythmus entspricht mir gerade.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Wie sind meine Schritte, z. B. leicht, beschwingt, schwer, müde, zielgerichtet? ❖ Bleiben Sie jetzt stehen und spüren Sie in den Körper Wie fühlt er sich an? Spüre ich an bestimmten Stellen Verspannungen oder eine Schwere? <p>Ich lese ein Wort aus der Bibel: <i>„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken“.</i> (Matth. 11,28)</p> <p>Lassen Sie diesen Satz in sich klingen und stellen Sie sich vor, wie es wäre, jetzt „erquickt“ zu werden oder erinnern Sie sich an einen Moment, in dem Sie sich erquickt gefühlt haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Verändert sich etwas im Körper? ❖ Setzen Sie sich jetzt noch einmal in Bewegung. ❖ Wie sind meine Schritte jetzt? <p>Kleiner Austausch zu dritt (oder zu viert)</p> <p style="text-align: right;">Abschluss: Seite 10</p>		Liedblätter

3. Begleittreffen: Einführung in die kommende Woche

<p>Lied: Im Dunkel unsrer Nacht</p> <p>Einstimmung in die kommende Exerzitienwoche</p> <p>In der kommenden Woche machen wir uns mit dem nächsten Textabschnitt vertraut. Wie geht es weiter mit Maria von Magdala, die ja nun wieder ohne die Jünger am Grab steht. Die Woche ist überschrieben mit den Worten:</p> <p><i>Stehen <> Im Ungewissen <> Stehen gelassen Schmerz und Fragen <> Sie treiben um <> Lassen den Unauffindbaren suchen</i></p> <p>Übung „Stehen“ vom 2.Tag der dritten Woche</p> <p>Austausch zu dritt oder zu viert: <i>„Was bewegt dich jetzt? - Ist in der Übung etwas aufgetaucht/ oder bewusst geworden?“</i></p> <p>Möglicher Abschluss der Übung: Text von Pierre Stutz</p> <p><i>Dastehen</i> <i>Mit beiden Füßen auf dem Boden Dich als Grund erfahren Der trägt</i></p> <p><i>Tief ein- und ausatmen Zu-mir-stehen Zu meinen Gaben und Grenzen Weil du mich annimmst Vor aller Leistung</i></p> <p><i>Mit jedem Atemzug Mich noch mehr Niederlassen Einlassen auf dich</i></p> <p><i>Du trägst mich durch Wenn die Angst vorm Fallen-gelassen-werden Mich einholt</i></p> <p><i>Du ermutigst mich Zu mir zu stehen Denn auch in der Not Bist du bei mir Und befreist mich()</i></p> <p><i>nach Psalm 91, 15 nach Pierre Stutz</i></p>	<p>Liedblätter</p>
---	--------------------

4. Begleittreffen: Einführung in die kommende Woche

<p>Lied: „Lobet die Eine...“</p> <p>(gesungen auf die Melodie: Lobet den Herren aus: Lieder- und Gebetbuch; Herausgeber: KDFB, Diözesanverband Augsburg e.V.)</p> <p>Einführung in die kommende Woche: SICH WENDEN</p> <p>In unserem Text für diese Woche ist vom WENDEN die Rede. Wir wollen dem zunächst im körperlichen Ausdruck nachspüren.</p> <p>A)</p> <ul style="list-style-type: none">• Gehen Sie im Raum umher und finden Sie sich paarweise zusammen;• stehen Sie sich einander gegenüber in einem für Sie passenden Abstand• Versuchen Sie folgendes auszudrücken<ul style="list-style-type: none">○ sich ab-wenden○ sich um-wenden○ sich zurück-wenden○ sich einander zu-wenden <p>⇒ <i>kurzer Austausch im Paar</i></p> <p>B) Wir wollen jetzt den „Wendungen“ im Text folgen; Jedes Paar steht sich gegenüber. Die Paare stellen sich nebeneinander in einer Linie auf.</p> <p>Die eine Seite ist jetzt MARIA von MAGDALA; die andere Seite stellt den GÄRTNER/JESUS dar Hinter der Reihe MvM ist das Grab positioniert. (Tisch; dunkles Tuch etc)</p> <p>Ausgangsposition:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; margin: 10px auto;">GRAB (Tisch oder dunkles Tuch oder ?)</div> <p style="margin-left: 100px;">. a a a a a a a a a a Maria von Magdala b b b b b b b b b b Gärtner/Jesus</p>	
---	--

Textsituation: MvM schaut Richtung Grab.

Euer Auftrag: „Tun, was der Text sagt“

→(Text langsam lesen und jeweils abwarten,
bis die Bewegungen vollzogen wurden):

11 Maria aber **stand** weinend außen am Grab. Wie sie dahin weinte, **bückte sie sich** ins Grab hinein.

12 Und sie schaut zwei Engel, in Weiß dasitzend – einem beim Kopf und einen zu Füßen, wo der Leib Jesu gelegen.

13 Und die sagen zu ihr: Frau, was weinst du? Sagt sie zu ihnen: Meinen Herrn haben sie weggeholt, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14 Sie sprach das **und wandte sich zurück-**

→Warten, bis alle sich gewendet)

da schaut sie: Jesus steht da. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war.

15 Sagt Jesus zu ihr: Frau, was weinst Du? Wen suchst du? Da sie wähnt, es sei der Gärtner, sagt sie zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sprich zu mir, wo du ihn hingelegt hast, damit ich selber ihn weghole.

16 Sagt Jesus zu ihr: Maria!

Die **wendet sich um** -

→Warten, bis alle sich gewendet -

und sagt zu ihm: Rabbuni! Das Heißt: Lehrer!

→Das Seltsame der Situation sehen und evtl. Verwunderung äußern: Maria wendet Jesus den Rücken zu. – Was muss geschehen sein, was nicht im Text steht?

Maria ist –während sie im V 15 spricht - vorbeigelaufen!

Die Teilnehmer tun es!

Nochmal Vers 15/16 lesen.

15 Sagt Jesus zu ihr: Frau, was weinst Du?

Wen suchst du? Da sie wähnt, es sei der Gärtner, sagt sie zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sprich zu mir, wo du ihn hingelegt hast, damit ich selber ihn weghole. 16

Sagt Jesus zu ihr: Maria!

→Das Seltsame der Situation sehen: Jetzt ist Jesus abgewandt!

oder die natürliche Reaktion der Teilnehmer/innen (sie drehen sich von selber um)

„Jesus wendet sich!“ benennen

Nochmal thematisieren:

→Was musste Jesus tun? - Sich umwenden, bevor er MvM beim Namen rief.

Ein paar Momente der Stille und das Gesehene/Erlebte wirken lassen.

Quelle für diesen Umgang mit dem Text und der Deutung der Situation:

Patrick Roth: Magdalena am Grab; Inselbücherei 1234

Abschluss: Seite 10

5. Begleittreffen Abschluss der Abendgruppe

	Wer	Material
<p>Begrüßung Lied: „Da wohnt ein Sehnen tief in uns...“</p> <p>Gebet: <i>Es wachse in dir der Mut, dich einzulassen auf dieses Leben mit all seinen Widersprüchen. Mit all seiner Unvollkommenheit, dass du beides vermagst: kämpfen und geschehen lassen ausharren und aufbrechen, nehmen und entbehren.</i></p> <p>Stille-Übung: Große Körperkreuz Kurzer Rückblick auf die Themen der vergangenen Woche: WENDEN</p> <p>Gespräche in den Kleingruppen, anschließend Mitte gestalten für Agape-Feier (Gläser, gefüllte Krüge, Brot) - Weihrauch Einzelverse der Bibelstelle auf Stühle legen</p>		<p>Mitte gestaltet wie gewohnt zusätzlich: Blumen</p> <p>evtl. mit Figuren nochmal darstellen</p> <p>Bibelverse einzeln ausgedruckt;</p> <p>Weihrauch</p>
<p style="text-align: center;">Die 4 Wochen in den Blick nehmen</p> <p>1. Lied: „Lobet die Eine...“</p> <p style="text-align: center;">gesungen auf die Melodie: Lobet den Herren aus: Lieder- und Gebetbuch; Herausgeber: KDFB, Diözesanverband Augsburg e.V.</p> <p>2. Gesamten Text in der Gruppe lesen , Einzelverse auf Teilnehmer/innen verteilen</p> <p>3. Einladung zu Dank und/oder Bitte – und der Möglichkeit ein Weihrauchkorn dazu einzulegen</p> <p>„So wie Weihrauch, der aufsteigt zu dir, guter Gott, der seinen Duft verströmt von dem, was sich im Inneren des Baumes angereichert hat, möchte ich dankend oder bittend dazu legen in die Mitte was mich bewegt hat oder was mir geschenkt wurde in dieser Zeit der Exerzitien.“</p> <p>Dank und Bitte der Teilnehmer/innen</p>		

4. AGAPE-FEIER

Lied: „*Wer leben will wie Gott auf dieser Erde*“ EGB 553 >< GL 460

Vier Wochen waren wir jetzt als Weggemeinschaft unterwegs, haben Lieder und Gebete, unsere Erfahrungen und auch Widerstände geteilt. Ein Zeichen von Gemeinschaft war immer schon gemeinsames Essen und Trinken. So wollen wir mit dem Teilen von Brot und Saft unsere Gemeinschaft segnen.

Wenn wir das Brot teilen, erinnern wir uns daran, dass ein Weizenkorn scheinbar stirbt, in Wahrheit aber aufbricht, auskeimt und reiche Frucht bringt.

Wenn wir den Traubensaft teilen, erinnern wir uns daran, dass die Beeren gepresst werden und köstlicher Saft herausrinnt, so wie Gottes Liebe durch uns hindurch strömen will.

Wir danken für diese Gaben:

Gott, wir loben Dich. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde, und Du sagst: *Ich bin das Brot des Lebens.*

Gott, wir loben Dich, Du schenkst uns die Frucht des Weinstocks, das Zeichen des Festes, das Du uns bereitet hast.

Gott wir loben Dich. Du nährst uns und stillst unseren Hunger und Durst nach Leben.

Gott wir danken Dir für alle Menschen, die uns begleiten, die uns zu Engeln werden in dunklen Zeiten, die uns mit deinen liebenden Augen anschauen.

Und wir danken dir dafür, dass du uns immer wieder bei unserem Namen rufst.

Amen

Und so teilen wir jetzt Brot und Saft im Vertrauen darauf, dass wir, wenn wir teilen, nicht ärmer werden sondern reich beschenkt.

„Wir geben uns das Brot weiter. Ich breche ein Stück ab, gebe es an meine rechte Nachbarin/ den rechten Nachbarn weiter. Das Brot gebe ich nach links und erhalte vom linken Nachbarn/ der linken Nachbarin selbst ein Stück Brot.“

Den Saft teilen die BegleiterInnen aus.

Beim Essen und Trinken können Gespräche in Gang kommen, auch Rückmeldungen an die BegleiterInnen können da Platz haben.

für Agape-Feier:
- Gläser
- Krüge für Wasser und Traubensaft;
- Fladenbrot auf Teller und Tuch

Abschluss <> Pilger-Tanz <> Segen

*Sei gesegnet, du,
und mit dir die Menschen,
die zu dir gehören,
dass ihr
inmitten dieser unbegreiflichen Welt
den Reichtum des Lebens erfahrt.*

➔ den Teilnehmern am Schluss mitgegeben:

Bild von Sieger Köder: Maria von Magdala am Ostermorgen;
Schwabenverlag, D 73760 Ostfildern Bestell-Nr. SK 254
Folgender Text kann auf die Karte gedruckt werden:

Wendezeit

in der Wende
zwischen Schmerz und Trost
zwischen Trauer und Freude
zwischen Ende und Neubeginn
zwischen Nacht und Tag
GOTTES BEGEGNUNG
beim Namen gerufen werden
die Stimme des Anfangs hören
umgekehrt werden
von der Suche nach dem Toten
zur Begegnung mit dem Leben
neu ausgerichtet sein
weil das Zwischen
mit meinem Namen gefüllt ist
weil in der Wende
Gott begegnet

aus: S. Ruschmann, Maria von Magdala, Kath. Bibelwerk Stuttgart – S. 53

Alternativer Vorschlag: **Ablauf des 5. Treffens - Vormittagsgruppe**

	WER	Material
<p>09.00 Uhr Begrüßung, Votum Kerze anzünden</p> <p>Lied: Meine Hoffnung und meine Freude GL 365</p> <p>09.10 Uhr Stille-Übung (Körperkreuz)</p> <p>Gebet Ewiger Gott, am Morgen des neuen Tages strecke ich mich nach Dir aus. Deine Liebe möge jede Begegnung durchfluten, die der Tag bringt; Deine Fürsorge möge alle Schritte geleiten, die zu gehen sind; Dein Trost möge die Herzen bewegen, die Schweres tragen; Deine Hingabe möge die Seele ermuntern, im anderen Menschen Dich selbst zu entdecken. Herr, guter Gott, Dein freundlicher Segen strahle auf an diesem Tag und erfülle ihn mit Deinem Glanz. AMEN.</p> <p>09.15 Uhr Rückblick auf die vergangene Woche:</p> <p><i>Sagt Jesus zu ihr: „Maria!“, die wendet sich um und sagt zu ihm: „Rabbuni!“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wendungen : Sich wenden kann bedeuten: ab-wenden, zurück-wenden, um-wenden, zu-wenden. Ein körperlicher Vorgang, doch auch ein geistig/seelischer: Er bedeutet Distanz - aber auch Nähe, bedeutet Umbruch und Aufbruch und auch Flucht zurück – steht aber auch für Neuausrichtung. - Wendepunkte in meinem Leben: Wer oder was hat sie ausgelöst? Was löst Zuwendung aus? <p><i>Sagt Jesus zu ihr: „Maria!“, die wendet sich um und sagt zu ihm: „Rabbuni!“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jesus wendet sich um – Maria zu – er spricht sie mit ihrem Namen an: Ursehnsucht des Menschen, erkannt zu werden, geliebt und angenommen zu sein. - Maria erkennt Jesus als den Lebendigen, als Ihren bleibenden Meister, erkennt ihren „inneren“ Meister: <p><i>In jenem Garten mit dem Grab in der Mitte so vertraut dein Name durch die hauchfeine Berührung erkennst du den Lebendigen alles ist gut.</i></p>		<p>Mitte wie gewohnt gestaltet</p> <p>Liedblätter</p>

<p>- dem Erkennen folgt das Loslassen: Erfüllte Momente und Augenblicke innerer Gewissheit will ich festhalten – muss die Unmöglichkeit dessen anerkennen. Doch verändern sie meine Gegenwart und weisen in die Zukunft – richten mich neu aus und stiften Vertrauen.</p> <p>- ... „ich habe den Herrn gesehen“ – er sah und glaubte Maria und der Jünger, dem Jesus Freund war: Liebende und Geliebte, sie gehen mit Jesus, bleiben bei ihm unterm Kreuz, gehen ans Grab, suchen ihn, kommen zum Glauben, zum Sehen. Die Liebe überwindet den Tod, sie öffnet die Augen. - auch unser Weg als Jüngerinnen und Jünger Jesu.</p> <p>- „Haltet mich nicht fest. Ich gehe zu meinem Vater und zu eurem Vater.“ - so können auch wir im Sterben sagen – so ist uns Weg und Ziel unseres Lebens gezeigt.</p>		
<p>09.25 bis 09.55 Uhr Kleingruppen</p>		
<p>Bis 10.05 Uhr Pause</p> <p>Großer Saal, großer Stuhlkreis, auf jedem Stuhl Liedblatt und 1 Vers der Bibelstelle</p> <p>10.10 Uhr Hinweise auf den Verlauf dieses Abschnitts und evtl. auch Hinweis auf verwendete Literatur (liegt aus)</p> <p>10.15 Uhr Lied „In dunkler Nacht woll’n wir ziehen“</p> <p>Lesen des gesamten Bibelabschnittes – jede/r einen Vers</p> <p>10.25 Uhr Visualisieren der vergangenen 4 Wochen (GROSS GESCHRIEBEN = WORTKARTE; klein geschrieben = mögl. zusätzliche mündliche Impulse) Einführung:</p> <p style="padding-left: 40px;">Wir waren miteinander 4 Wochen unterwegs. Gemeinsam als Gruppe, aber auch jede/r für sich. Denn jede/r steht in einer anderen Lebenssituation, hat andere Glaubenserfahrung. Und: Gott spricht immer die Person ganz persönlich an.</p> <p style="padding-left: 40px;">Der Weg der Exerzitien bewegte sich zwischen Grab (schwarz) und Leben (grün)</p>		<p>Bibelabschnitte</p> <p>Evtl. Egli-Figuren</p> <p>Evtl. Tücher</p> <p>Evtl. symbolische Gegenstände</p> <p>Evtl. ruhige Musik</p>

<p>Dazwischen sind verschiedene Impulse auf uns zugekommen. Jede/r war auf eigene Weise angesprochen, betroffen, berührt.</p> <p>Wir wollen versuchen, markante Punkte noch einmal sichtbar zu machen. Bitte gehen Sie gedanklich mit unter der Frage:</p> <p>An welcher Stelle finde ich mich am stärksten wieder in der Geschichte?</p> <p>1. STEHEN Maria am Grab – Jesus stand da. Verorten, Standhalten, Innehalten, Aushalten, Standkraft</p> <p>2. KOMMEN-LAUFEN Maria v Magdala (sehr bewegt!), Jünger Bewegungen, suchen, auf dem Weg sein, zurück-, hin- und her-, vorbeilaufen, sich begegnen</p> <p>3. LOSLASSEN Begraben, verabschieden, verlieren: Menschen, Hoffnungen, Pläne, trauern, verschmerzen, weinen, sich öffnen, nicht festhalten</p> <p>4. FRAGEN Fragen hören, Fragen stellen, Fragen liebhaben, Fragen leben</p> <p>5. WEND(UNG)EN Umwenden, sich hinwenden, zurückwenden, Perspektive wechseln, neue Blickrichtung zulassen/ausprobieren/wahrnehmen</p> <p>6. SEHEN Jünger, Maria v. Magdala, Engel Erkennen, glauben, anders sehen, von Innen sehen, nicht sehen – doch da sein - lieben</p> <p>7. DEM LEBEN BEGEGNEN Beim Namen genannt, gewürdigt, Jesus (anders, neu) begegnen, sich auf das Leben ausrichten, das Leben ausrichten</p> <p>10.40 Uhr Arbeitsauftrag > Einzelbesinnung:</p> <p>Wo finde ich mich am stärksten wieder in der Geschichte? (mit Verortung / Stuhl rücken und mit der Möglichkeit, den Platz 1 bis 2x zu ändern)</p>		<p>WORT-KARTEN</p> <p>(dauert ca. 15 Min)</p> <p>Braun</p> <p>Orange</p> <p>Rot</p> <p>Lila</p> <p>Blau</p> <p>Gelb</p> <p>Grün</p>
---	--	---

<p>10.50 Uhr 3er Gruppe:</p> <p>Was bewegt mich, wenn ich auf die Exerziten-Zeit schaue?</p> <p>11.00 Uhr zurück in kleinen Saal (Segens-Visitenkarten! – Liedblätter – Kerzen in die Mitte - Literatur)</p> <p>Hinweise zum betenden Abschluss</p> <p><u>11.05 Uhr Betender Abschluss</u></p> <p>Lied: Lobet die Eine</p> <p>Gebet oder meditativer Text (evtl. Seite 51/52 aus dem Bibelwerksheftchen in wenigen Auszügen)</p> <p>Wofür will ich danken 1 Satz!!! - jede kann etwas äußern und/oder ein Teelicht anzünden und in die Mitte stellen</p> <p>Vater unser (offen)</p> <p>Segensritus: (Vorschlag)</p> <p><i>Jede TNin, jeder TN legt der/dem jeweils linken Nachbarin/Nachbarn die rechte Hand auf die Schulter mit den Worten:</i></p> <p style="text-align: center;">„N, Du bist von Gott gesegnet. Verkünde auf deine Weise die frohe Botschaft!“</p> <p>Austausch der Segenskärtchen (im Scheckkartenformat mit og. Text)</p> <p>Verabschiedung</p>		<p>Zeitwächter!!!</p>
---	--	-----------------------

Literaturliste

(1) *Maria Magdalena*: Zeitschrift „Bibel und Kirche“ 55 <> 4/2000:

Katholisches Bibelwerk e.V. Silberburgstraße 121 <> 70176 Stuttgart

Tel: [+49 711 61920 50](tel:+497116192050) <> Mail: bibelinfo@bibelwerk.de <>

<https://www.bibelundkirche.de/> <> <https://www.bibelwerk.de/verein/zeitschriften/>

In der Einführung zum Heft heißt es:

Es ist also an der Zeit, den Reichtum von Maria Magdalena für Frauen und Männer neu zu entdecken. Nicht zuletzt deshalb macht sich dieses Heft auf die Suche nach der Substanz dieser Heiligen in ihrer Begegnung mit Gott und dem befreienden Jesus – um zu einem verantworteten und verantwortbaren Umgang zu gelangen. Diese Suche geht den biblischen Befunden auf den Grund, zeichnet die Auslegungsgeschichte der ganz frühen christlichen (apokryphen) Literatur und bei den Kirchenvätern nach, untersucht die Kunstgeschichte und findet ihr Ziel im Heute: Welche Bedeutung kann die biblische Frauengestalt heute haben? Bietet Sie Identifikationsmöglichkeiten? Wenn ja, welche und für wen?

(2) **Susanne Ruschmann**:

Maria von Magdala – Jüngerin-Apostolin-Glaubensvorbild
Kath. Bibelwerk e.V., 2003

(3) Silke Petersen: "Maria aus Magdala"

Permanenter Link zum Artikel: <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/51979/>

"Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet" im September 2011:

(3) Patrick **Roth**: Magdalena am Grab; Inselbücherei 1234

(4) **Tänze**:

a) Tänze für die Gruppe (URSOICA)

12 Gruppentänze mit Tanzbeschreibung

Bezug: LVHS Petersberg

b) "Ich lobe meinen Gott"

Tanz als Form des Gebetes

Hrsg.: Erzdiözese München und Freising

Arbeitshilfe bei Exerzitien im Alltag

1 Am ersten Wochentag aber, früh – noch dunkel war es - kommt Maria aus Magdala zum Grab und erblickt den Stein vom Grab weggenommen.

eingeschoben 1

2 Sie läuft also und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, dem Jesus Freund war, und sagt zu ihnen: Den Herrn haben sie aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3 Also zogen Petrus und der andere Jünger hinaus und gingen zum Grab.

4 Die beiden liefen zugleich. Der andere Jünger aber lief schneller – Petrus voraus – und kommt als erster zum Grab.

5 Und er bückt sich hinein und erblickt die Leinentücher liegen – hinein aber ging er nicht.

6 Nun kommt – ihm folgend – auch Simon Petrus. Und er ging ins Grab hinein. Und er schaut: Die Leinentücher liegen da,

7 aber das Schweiß Tuch, das auf seinem Kopf war, lag nicht bei den Leinentüchern, sondern abseits, zusammengewickelt an einem Platz.

8 Dann kam auch der andere Jünger herein, der als erster ans Grab Gekommene; er sah und glaubte.

9 Allerdings hatten sie die Schrift noch nicht verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

10 So gingen die Jünger wieder nach Haus

eingeschoben 2

11 Maria aber stand weinend außen am Grab. Wie sie dahin weinte, bückte sie sich ins Grab hinein.

12 Und sie schaut zwei Engel, in Weiß dasitzend – einen beim Kopf und einen zu Füßen, wo der Leib Jesu gelegen.

13 Und die sagen zu ihr: Frau, was weinst du? Sagt sie zu ihnen: Meinen Herrn haben sie weggeholt, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14 Sie sprach das und wandte sich zurück- da schaut sie: Jesus steht da. Sie wußte aber nicht, dass es Jesus war.

15 Sagt Jesus zu ihr: Frau, was weinst Du? Wen suchst du? Da sie wähnt, es sei der Gärtner, sagt sie zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sprich zu mir, wo du ihn hingelegt hast, damit ich selber ihn weghole.

16 Sagt Jesus zu ihr: Maria! Die wendet sich um und sagt hebräisch zu ihm: Rabbuni! Das heißt: Lehrer!

17 Sagt Jesus zu ihr: Halt mich nicht fest! Denn noch bin ich nicht zum Vater aufgestiegen. Doch geh zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich steige auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

18 Maria aus Magdala geht und kündigt den Jüngern an: Ich habe den Herrn gesehen! Und das habe er zu ihr gesprochen.

Maria von Magdala: Dem Leben begegnen Joh 20,1-18			
1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche
<p>1 Am ersten Wochentag aber, früh – noch dunkel war es - kommt Maria aus Magdala zum Grab und erblickt den Stein vom Grab weggenommen.</p> <p>2 Sie läuft also und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, dem Jesus Freund war, und sagt zu ihnen: Den Herrn haben sie aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.</p> <p>3 Also zogen Petrus und der andere Jünger hinaus und gingen zum Grab.</p> <p>4 Die beiden liefen zugleich. Der andere Jünger aber lief schneller – Petrus voraus – und kommt als erster zum Grab.</p> <p>5 Und er bückt sich hinein und erblickt die Leinentücher liegen – hinein aber ging er nicht.</p>	<p>6 Nun kommt – ihm folgend – auch Simon Petrus. Und er ging ins Grab hinein. Und er schaut: Die Leinentücher liegen da,</p> <p>7 aber das Schweißstuch, das auf seinem Kopf war, lag nicht bei den Leinentüchern, sondern abseits, zusammengewickelt an einem Platz.</p> <p>8 Dann kam auch der andere Jünger herein, der als erster ans Grab Gekommene; er sah und glaubte.</p> <p>9 Allerdings hatten sie die Schrift noch nicht verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.</p> <p>10 So gingen die Jünger wieder nach Haus</p>	<p>11 Maria aber stand weinend außen am Grab. wie sie dahin weinte, bückte sie sich ins Grab hinein.</p> <p>12 Und sie schaut zwei Engel, in Weiß dasitzend – einen beim Kopf und einen zu Füßen, wo der Leib Jesu gelegen.</p> <p>13 Und die sagen zu ihr: Frau, was weinst du? Sagt sie zu ihnen: Meinen Herrn haben sie weggeholt, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.</p> <p>14 Sie sprach das und wandte sich zurück- da schaut sie: Jesus steht da. Sie wußte aber nicht, dass es Jesus war.</p> <p>15 Sagt Jesus zu ihr: Frau, was weinst Du? Wen suchst du? Da sie wähnt, es sei der Gärtner, sagt sie zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sprich zu mir, wo du ihn hingelegt hast, damit ich selber ihn weghole.</p>	<p>16 Sagt Jesus zu ihr: Maria! Die wendet sich um und sagt hebräisch zu ihm: Rabbuni! Das heißt: Lehrer!</p> <p>17 Sagt Jesus zu ihr: Halt mich nicht fest! Denn noch bin ich nicht zum Vater aufgestiegen. Doch geh zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich steige auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.</p> <p>18 Maria aus Magdala geht und kündigt den Jüngern an: Ich habe den Herrn gesehen! Und das habe er zu ihr gesprochen.</p>
1. Ankommen: Zeit, Ort und Struktur finden	1. erblicken – schauen - sehen	1. vertraut werden mit Joh 20,11-15	1. vertraut werden mit Joh 20,14-18
2. vertraut werden mit Joh 20,1-10	2. Maria von Magdala geht zum Grab	2. stehen	2. sich wenden abwenden - zuwenden - umwenden
3. Die Zeit: „Früh am ersten Wochentag ... „	3. das Grab ist geöffnet	3. stand halten	3. gerufen sein beim Namen
4. Orte und Wege:	4. die Jünger trauern zu Hause und laufen zum Grab: Simon Petrus	4. gesehen werden	4. antworten
5. Maria von Magdala	5. der andere Jünger	5. die Fragen leben	5. neue Dimension erleben und Botschaft neu hören
6. Simon Petrus und der andere Jünger	6. meine Weise zu trauern	6. suchen	6. beauftragt werden und verkünden
7. Rückblick auf die Woche	7. Rückblick auf die Woche	7. Rückblick auf die Woche	7. Rückblick auf die Woche

sehen in Joh 20,1-18

Einheitsübersetzung – Martin Luther – Fridolin Stier

20,1 sieht den Stein weggenommen und sah den Stein weggenommen Erblickt den Stein weggenommen...	EÜ MaLu FrSt	blepo	sehen, anblicken, anschauen
5 schaut hinein und sieht liegen beugte sich vor und sah bückt sich hinein und erblickt		parakuptō) blepo	vornüber hineinschauen
6 sieht die Leinentücher liegen er sah die Leinenbinden liegen er schaut: die Leinentücher liegen da		theoreo	sehen besehen
8 er sah und glaubte er sah und glaubte er sah und glaubte		eido pisteuo	sehen, wissen, erkennen glauben, vertrauen
12 sieht zwei Engel Da sah sie zwei Engel Und sie schaut zwei Engel		theoreo	sehen, besehen
14 und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war da schaut sie: Jesus steht da. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war.		theoreo eido	sehen, besehen sehen, wissen, erkennen
18 »Ich habe den Herrn gesehen«, Ich habe den Herrn gesehen. Ich habe den Herrn gesehen!		horao (von εὐρίσκειν) [hɛ:ʁɛ:ka	sehen. gewahren „Ich habe [es] gefunden“. drückt einen plötzlichen Eindruck oder ein tiefgehendes Gefühl aus, wie beispielsweise Erstaunen, Überraschung,

zusammengestellt: Dieter Wittmann

Maria Magdalena wird den Aposteln gleichgestellt

Maria Magdalena wird liturgisch aufgewertet: Ihr „gebotener Gedenktag“ am 22. Juli wird künftig in der ganzen römisch-katholischen Kirche als „Fest“ eingestuft. Ein kleiner Schritt aufwärts im „Who is who“ der Heiligen, aber ein großer Schritt für die Wertschätzung der Rolle von Frauen in der Kirche. Die Gleichstellung Maria Magdalenas mit den Aposteln erfolgt auf ausdrücklichen Wunsch von Papst Franziskus und soll auch das kirchliche Nachdenken über die Würde der Frau anregen.

Thomas von Aquin nannte sie „Apostolin der Apostel“, denn sie folgte Jesus nicht nur bis unters Kreuz, sondern wurde nach Angaben des Johannes-Evangeliums auch zur ersten Zeugin seiner Auferstehung. So zitiert das Schreiben der Gottesdienstkongregation, welches die Aufwertung erklärt, den großen Theologen. Maria Magdalena sei es auch gewesen, die den verzagten Aposteln die Frohe Botschaft von Jesu Auferstehung brachte – diese Frau sei das entscheidende „missing link“ zwischen der Karfreitags-Bestürzung und dem Osterjubel. Mit einem Dekret vom 10.6.2016 namens „Apostola Apostolorum“ hat der Papst nun entschieden, sie – zumindest was den Rang ihres Gedenkens im Heiligenkalender betrifft – den Aposteln gleichzustellen.

Paradigma für Rolle von Frauen in der Kirche

Maria Magdalenas Fest bleibt der 22. Juli, auch die Texte in Messfeier und Stundenbuch bleiben. Besonders ist, dass nun ein eigener Präfations-Text hinzu kommt: dies ist der Fall nur bei wenigen anderen Heiligen. So haben alle Apostel bis auf Petrus und Paulus dieselbe Präfation; im deutschen Messbuch haben ausschließlich Elisabeth von Thüringen und Hedwig eine eigene. Die Messbücher werden angepasst, wie das von Kardinal Robert Sarah, Präfekt der Liturgiekongregation, unterzeichnete Dekret festlegt. Maria Magdalena wird in dem lateinischen Text ausdrücklich als „Paradigma für das *ministerium* von Frauen in der Kirche“ vorgestellt; „ministerium“ bedeutet zunächst „Dienst“, aber auch die Übersetzung „Amt“ schwingt da in manchen Sprachen durchaus mit. Der neugefasste Text der Präfation (also der einleitenden Worte zum Hochgebet an ihrem Fest) formuliert, Christus habe Maria Magdalena „den Aposteln gegenüber mit dem Apostelamt geehrt“. In diesem Fall fällt nicht das Wort „ministerium“, sondern „officium“. Den offiziellen deutschen Wortlaut dieser Präfation müssen die Bischofskonferenzen deutscher Sprache in Zusammenarbeit mit Rom erst noch erstellen.

In dem Begleitschreiben weist Erzbischof Arthur Roche, Sekretär der Liturgiekongregation, darauf hin, dass der „aktuelle kirchliche Kontext“ dazu aufrufe, „tiefer über die Würde der Frau“ nachzudenken. „Maria Magdalena ist das Beispiel einer wahren, authentischen Verkünderin der Frohen Botschaft: einer Evangelistin, die die frohmachende, zentrale Botschaft von Ostern verkündet.“

Diese Rolle der Heiligen unterm Kreuz und am offenen Grab ist das Entscheidende – nicht dagegen, ob Maria aus Magdala mit der Sünderin zu identifizieren ist, die im Haus eines Pharisäers wohlriechendes Öl über die Füße Jesu gegossen hat. Oder ob sie die Schwester von Lazarus und Marta aus Bethanien war. Die kirchliche Tradition der Westkirche hat diese Identifizierungen vorgenommen, was zu vielen Ausformungen in Kunst und Literatur geführt hat, doch viele Forscher sind da skeptisch.

„Sicher ist, dass Maria Magdalena zum Kreis der Jünger Jesu gehörte“, so Roche in dem Schreiben, „dass sie ihm bis zum Kreuz folgte und dass sie im Garten, in dem das Grab Jesu war, zur ersten Zeugin der göttlichen Barmherzigkeit wurde“. Der Erzbischof sieht in dieser

Gartenszene sogar eine Parallele zum Garten Eden; Maria Magdalena rückt in dieser Perspektive in den Rang einer neuen Eva. Üblicherweise wird dieser Vergleich zur Stammutter Eva eher mit Maria, der Mutter Jesu, angestellt.

Erzbischof Roche bekräftigt in seinen Erläuterungen ausdrücklich den Apostelrang von Maria Magdalena. „Sie ist Zeugin des auferstandenen Christus und verkündet die Botschaft von der Auferstehung des Herrn, wie die übrigen Apostel. Darum ist es richtig, dass die liturgische Feier dieser Frau denselben Grad eines Festes erhält wie die Feiern der Apostel im Römischen Generalkalender.“ Zwei Apostel allerdings stechen auch künftig liturgisch hervor: Die sogenannten „Apostelfürsten“ Petrus und Paulus haben, am 29. Juni, ein eigenes Hochfest.

(rv 10.06.2016 sk)